

UPDATE.

Der Newsletter des Bistums Aachen.



Kirche im
Bistum Aachen

Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Liebe:r Leser:in,

berührend, traurig, lustig, einfühlsam und beschenkt; all das kann Hospizarbeit, kann spirituelle Begleitung am Lebensende sein. Das zumindest erzählen uns all die haupt- und ehrenamtlich engagierten Menschen, die wir in der Vorbereitung dieses Newsletters kennenlernen durften. Ob im ambulanten oder stationären Dienst, in Tür-und-Angel-Gesprächen, in musikalischer Begleitung oder in fachlicher Beratung: Kirche möchte in Grenzsituation da sein, zuhören, ermöglichen und begleiten. Darin sind sich auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 5. Diözesanen Hospiztages im Bistum Aachen einig, der als Bestandteil des lokalen Rahmenprogramms des 15. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin morgen, 21. September, in der Aachener Citykirche stattfindet.

Begleitung am Lebensende: Das ist nicht einfach. Und doch erfahren wir, dass es für alle Beteiligten ein bereichernder Dienst ist. Wir ziehen den Hut.

Eine hoffnungsvolle Woche wünscht Ihnen
Ihre Newsletter-Redaktion

Schwerpunkte in dieser Ausgabe

Im Gespräch über Leben und Tod: Doc Caro.

Das erste und älteste Hospiz in Deutschland: das Haus Hörn.

Zwischen Leben und Tod.

„Lebe jetzt!“

Interview der KirchenZeitung mit Doc Caro.



Spricht über Leben und Tod, die Suche nach Erfüllung und die Grenzen der Medizin: Dr. med. Carola Holzner.

„Doc Caro – Jedes Leben zählt“ heißt die Doku auf VOX, deren zweite Staffel ab Herbst über die Bildschirme flimmert. Im Mittelpunkt steht die Arbeit der Akut- und Notfallmedizinerin Dr. med. Carola Holzner, die vielen Menschen auch aus ihrem Podcast „Doc Caro“ bekannt sein dürfte. Die Fachärztin für Anästhesiologie mit der Zusatzweiterbildung in Intensivmedizin, Notfallmedizin und Innerklinischer Akut- und Notfallmedizin steht am 27. September bei der Jubiläumsfeier der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin auf der Bühne im Aachener Tivoli. Im Oktober erscheint ihr neues Buch. Die KirchenZeitung hat sich im Vorfeld mit der Notfallmedizinerin über Leben und Tod, die Suche nach Erfüllung und die Grenzen der Medizin unterhalten.

Hospizseelsorge.

Für einen menschenwürdigen Umgang mit dem Sterben.

Hans Russmann ist Diözesanbeauftragter für Hospizseelsorge im Bistum Aachen.

Die Hospiz- und Palliativbewegung leistet einen wesentlichen Beitrag zu einem menschenwürdigen Umgang mit Krankheit und Sterben. „Die Hospizseelsorge ist neben der Krankenhausseelsorge ein eigenes wichtiges Feld und konzentriert sich besonders auf die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen“, berichtet Pfarrer Hans Russmann, der seit 2014 als Diözesanbeauftragter für Hospizseelsorge im Bistum Aachen tätig ist. Denn die spirituelle Begleitung sei neben der medizinischen, pflegerischen und der psychosozialen Begleitung eine der vier tragenden Säulen der palliativen Versorgung.



Sieht in der seelsorgerischen Begleitung in der palliativen Versorgung eine wichtige Aufgabe: Pfarrer Hans Russmann.

Seit 2010 ist es das Anliegen des Arbeitskreises Hospiz, die Hospizseelsorge als wichtiges Arbeitsfeld für Seelsorge hervorzuheben und in der Palliativarbeit die spirituelle Seite zu stärken. Ziel ist es, Hospizseelsorge und spirituelle Begleitung stärker in der Seelsorge zu verankern und haupt- sowie besonders ehrenamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorgern für diese Arbeit zu gewinnen und vorzubereiten. Beispielsweise mit einem 40-stündigen Befähigungskurs für nicht seelsorgliche Berufsgruppen der Palliativversorgung. Er findet in Kooperation mit dem Bildungswerk Aachen statt und befähigt bzw. stärkt Menschen, die spirituelle Begleitung Sterbender wahrzunehmen. „Doch Palliativversorgung findet nicht nur im Hospiz statt. Auch Altenheime und die ambulante Palliativversorgung suchen verstärkt nach seelsorglicher Begleitung in diesem Bereich“, berichtet Russmann.

Seit der Veröffentlichung eines Sterbesegens durch das Bistum, der es Ehrenamtlichen ermöglicht, mit einem Segensritual Sterbenden Beistand zu leisten, gibt es eine hohe Nachfrage nach Schulungsangeboten, die auf diesen Dienst vorbereiten.

In familiärer Atmosphäre.

Das Hospiz im Haus Hörn unterstützt Sterbende und ihre Angehörigen.

Es ist das erste und somit älteste Hospiz in Deutschland: das Haus Hörn. Es wurde 1986 mit Unterstützung der Oratorianer des hl. Philipp Neri gegründet.



»Spirituelle Begleitung ist eine Aufgabe für unser ganzes Team. Sie geschieht täglich und zeigt sich in Nähe und Begegnung mit unseren Gästen, wenn plötzlich ein Thema aufkommt, das sehr existenziell ist. Das ist Teil einer ganzheitlichen Versorgung, dass wir offen sind, auch für tiefergehende Gespräche.«

Anne Storcks,
Leiterin des Hospiz im Haus Hörn



[Video ansehen](#)

„Mit ihr habe ich viel gelacht.“

Christina Gesell ist Hospizbegleiterin im Ehrenamt.

Christina Gesell kennt keine Berührungängste zu Kranken oder Sterbenden. Sich um alte oder pflegebedürftige Menschen zu kümmern, war in ihrem Elternhaus selbstverständlich. „Wenn jemand aus dem Dorf angerufen hat, waren wir präsent.“ erzählt die 71-Jährige.

Seit 25 Jahren arbeitet Christina Gesell ehrenamtlich als Sterbebegleiterin im ambulanten Hospizdienst der Aachener Caritasdienste in der Region Aachen. In diesem Jahr begleitet sie bereits zum vierten Mal einen Menschen in seiner letzten Lebensphase. Der gebürtigen Alsdorferin liegt die Hospiz-Arbeit sehr am Herzen. „Ich fühle mich durch die Begleitungen immer sehr beschenkt“, betont sie.



Begleitung ist ihr ein Herzensanliegen:
Christina Gesell.

Ein Schlüsselerlebnis war für sie, als ihre Oma zu Hause im Sterben lag. „Als ich meine Oma einmal pflegte, habe ich zu ihr gesagt: ‚Oma,

eigentlich müssen wir mal überlegen, wie das wird, wenn du stirbst. Was du anziehen willst oder wie die du bestattet werden möchtest. Du hast doch das blaue Kleid mit den Punkten und dem weißen Krägelchen. Das könnte ich mir gut vorstellen, wenn du in den Sarg kommst.' Und da hat meine Oma gesagt, dass sie auch Strümpfe und Schuhe anhaben möchte. Wir haben das ganz normal im Gespräch geklärt, und meine Mutter saß nebenan im Schlafzimmer und hat geweint", erinnert sie sich.

Diese Leichtigkeit, ihre Geduld und manchmal auch ihre Direktheit sind die Stärken von Christina Gesell. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Menschen das gut finden.“

[Hier mehr lesen](#)

In der Not des Sterbens Gott alles anvertrauen.

Handreichung zur Feier des Sterbesegens.

Mit einem Ritual Menschen in einer schweren Lebenssituation Gutes – eben Segen – zusprechen, darin unterstützt eine Handreichung zur Feier des Sterbesegens. Sie beinhaltet einen Segen, den jeder und jede Getaufte – egal ob ehren- oder hauptamtlich – sprechen kann. Der Segen kann in der Begleitung von Sterbenden in Krankenhäusern und Hospizen, in Senioren- und Pflegeheimen, in der Notfallseelsorge oder in Gemeinden und Pfarreien hilfreich sein. Übersetzt in verschiedene Sprachen können ihn viele Menschen verstehen. In einem einfühlsamen Ritual bringt er wertschätzend zum Ausdruck, was Menschen am Ende ihres Lebens gut tut: dass Gott sie liebt und so annimmt, wie sie sind, dass sie ihm in der Not des Sterbenmüssens alles anvertrauen können und unter seinem Segen stehen.

Die Handreichung ist bei Patrick Philipp in der Abteilung Diakonische Pastoral im Bischöflichen Generalvikariat, Telefon [0241/452-856](tel:0241452856), E-Mail patrick.philipp@bistum-aachen.de, erhältlich.

Impuls.

Herr Jesus Christus,

du hast deine Liebe und Barmherzigkeit den Kranken und Schwachen gezeigt. In deiner Nähe konnten sie atmen und neue Hoffnung schöpfen. Durch dich haben sie Heilung, Frieden und Versöhnung gefunden.

Herr, wir bitten dich, sei auch hier bei uns. Lass uns deine segnende Hand spüren und schenke uns dein Heil. Gib uns Geduld und Kraft, diese Zeit zu bestehen. Lass uns nicht verzagen. Hilf uns, die Zeit zu nützen für gute Worte und Gesten der Liebe. Öffne unsere Augen und unser Herz für deine Wunder. So segne und bewahre uns der Herr, unser Gott, durch seinen Sohn, Jesus Christus, in der Kraft des Heiligen Geistes.

Margret Schäfer-Krebs

Aus: Gotteslob Nr. 17,4



Kurz notiert.

**Caritas-Woche:
Abschlussveranstaltung in Aachen.**

Pontifikalamt mit Bischof Dr. Helmut Dieser.

Der bundesweite Abschluss der Caritas-Woche

vom 15. bis zum 22. September wird am Caritas-Sonntag, 22. September 2024, in Aachen begangen. Dazu wird die Präsidentin des Deutschen Caritasverbandes, Eva Maria Welskop-Deffaa, nach Aachen kommen. Der Caritas-Sonntag ist einer der Höhepunkte der Caritas-Jahreskampagne „Frieden beginnt bei mir.“. Der Tag beginnt mit einem Pontifikalamt mit Bischof Dr. Helmut Dieser um 11:45 Uhr im Aachener Dom. Im Anschluss lädt der Caritasverband für das Bistum Aachen für 13 Uhr zur Begegnung in die ökumenische Citykirche, An der Nikolauskirche 3, in Aachen ein. Dort wird der frühere Präsident des Deutschen Bundestages und derzeitige Präsident der Konrad-Adenauer-Stiftung, Prof. Dr. Norbert Lammert, einen Impuls zum Thema „Demokratie braucht engagierte Bürger“ halten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die musikalisch vom Ensemble Kölsch Katholisch aus Mönchengladbach gestaltet wird, werden die Themen Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und Versöhnung stehen.



Der Abschluss der bundesweiten Caritas-Woche wird am 22. September in Aachen stattfinden.

Diese drei Themen sind Kernpunkte der „Aachener Erklärung für Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt“, die die Caritas am Internationalen Tag des Friedens, am Samstag, 21. September 2024, von 11 Uhr bis 15 Uhr, im Krönungssaal des Aachener Rathauses verabschieden wird. Impulse für diese Erklärung haben Geflüchtete geliefert, die in Migrationsdiensten der verbandlichen Caritas im Bistum Aachen begleitet werden. Auch Anregungen von Misereor und Pax Christi sind in diese Erklärung eingeflossen.

[Hier anmelden](#)

Interkulturelle Woche: „Füreinander Verantwortung übernehmen.“

Gemeinsames Wort der Kirchen erinnert an Auftrag des Grundgesetzes.

In diesem Jahr findet vom 22. bis 29. September die 49. Interkulturelle Woche statt. Sie ist eine Initiative der Deutschen Bischofskonferenz, der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie. Die Interkulturelle Woche steht wie im vergangenen Jahr unter dem Leitthema „Neue Räume“. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, die amtierende Vorsitzende des Rates der EKD, Bischöfin Kirsten Fehrs, und der Vorsitzende der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, Metropolit Augoustinos, schreiben dazu in einem Gemeinsamen Wort: „Die Mütter und Väter des Grundgesetzes haben die menschliche Würde allem anderen vorangestellt im Bewusstsein dessen, woher Deutschland kam: aus der Barbarei der nationalsozialistischen Herrschaft und aus dem verheerenden Krieg mit seinen dramatischen Folgen für Europa und die ganze Welt. Das Grundgesetz spannte den Rahmen für das Entstehen neuer Räume des Zusammenlebens in der Gesellschaft und als Teil der Völkergemeinschaft: in Achtung vor dem und der jeweils anderen, in einem demokratischen Staatswesen, als Solidargemeinschaft der vielen Verschiedenen“, schreiben die Vorsitzenden.



Das Grundgesetz spannte den Rahmen für das Entstehen neuer Räume des Zusammenlebens in der Gesellschaft.

[Hier weiterlesen](#)

Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Sie haben Anmerkungen, Fragen oder Inhalte für uns?

Die Newsletter-Redaktion freut sich über Feedback und Anregungen.

Auch inhaltliche Beiträge sind herzlich willkommen.

Schreiben Sie uns an kommunikation@bistum-aachen.de

Letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie die vergangenen Newsletter im Archiv nachlesen.

[Archiv besuchen](#)

Weitere Newsletter des Bistums.

Entdecken Sie die thematische Bandbreite unserer Bistums-Newsletter.

[Alle Newsletter ansehen](#)



Bistum Aachen – Stabsabteilung Kommunikation

Klosterplatz 7, 52062 Aachen, Deutschland

0241 452 243 | kommunikation@bistum-aachen.de

[Impressum](#)

Fotonachweis: Unsplash, RTL / Stefan Gregorowius, Hans Russmann, Bistum Aachen / Robin Schall, Bistum Aachen, Pfarrbriefservice, Squirrel & Nuts GmbH/DCV, Interkulturelle Woche.

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.